



GBIF ist – ein Werkzeug für Gesellschaft und Wissenschaft

Daten, die über GBIF zugänglich sind, finden in vielen Bereichen der Wissenschaft sowie bei Entscheidungsträgern Verwendung. Diese Weiternutzung unterstützt internationalen Strategien bei Schlüsselaufgaben, um den Biodiversitätsrückgang zu stoppen.

Durch GBIF bereitgestellte Daten wurden bereits in über 600 wissenschaftlichen Studien (peer reviewed) genutzt, um:

- die potenzielle Verbreitung von invasiven Arten unter aktuellen und zukünftigen Umweltbedingungen zu modellieren
- die Konsequenzen des Klimawandels für die Biodiversität von der einzelnen Art bis hin zu globalen Auswirkungen vorherzusagen
- die Landwirtschaft und Nahrungssicherheit inklusive der Wildtypen von Kulturpflanzen und Schädlingsbekämpfung zu erforschen
- Empfehlungen zur Priorisierung beim Schutz bedrohter Arten und für Schutzgebiete zu geben
- Verbindungen zwischen Biodiversität und der Gesundheit der Menschheit zu erforschen; dies umfasst auch die Modellierung von Krankheitsüberträgern

GBIF hat ermöglicht:

Die Entwicklung eines Werkzeugs, mit dem negative Auswirkungen neuer Industrieflächen reduziert werden.

Wie?

Indem Biodiversitätsdaten an das "Local Ecological Footprint Tool" (LEFT) geliefert werden, wird die Auswahl von Flächen unter Berücksichtigung ihrer ökologischen Bedeutung unterstützt.

Wie ist Beteiligung bei GBIF möglich?

- **Entdecken und nutzen** Sie globale Biodiversitätsdaten zu über einer Millionen Arten unter:
<http://data.gbif.org>
- **Veröffentlichen Sie Ihre Daten** entsprechend den Richtlinien und mit Hilfe der Handbücher im "GBIF Online Resource Center" unter:
<http://www.gbif.org/orc>
- **Nehmen Sie Kontakt** mit Ihrem GBIF-Node auf:
<http://www.gbif.org/participation/participant-nodes/who-we-are/countries/>
- **Informationen zur Teilnahme an GBIF** und über die Vorteile der Mitgliedschaft als Staat, Institution oder Einzelperson finden Sie hier:
<http://www.gbif.org/participation/outreach>
- **Informieren Sie sich über GBIF** Aktivitäten und die Nutzung der Biodiversitätsdaten im zweimonatlichen Newsletter und der Wissenschaftsbeilage unter:
<http://www.gbif.org/communications/resources/newsletters/>
- **Erfahren Sie mehr über GBIFs Partnerschaften** mit anderen Organisationen unter:
<http://www.gbif.org/governance/partnerships/>



GLOBAL
BIODIVERSITY
INFORMATION
FACILITY

GBIF Germany (GBIF-D)
Botanic Garden and Botanical Museum Berlin-Dahlem
Freie Universität Berlin
Koenigin-Luise-Str. 6-8 | 14195 Berlin | Germany
www.gbif.de
Email: gbif-d@bgbm.org



GBIF
www.gbif.org
www.gbif.de

Freier Zugang zu
Biodiversitätsdaten

Die Global Biodiversity Information Facility (GBIF) wurde 2001 als internationale Initiative von mehreren Staaten, u.a. Deutschland, gegründet.

GBIF hat sich zum Ziel gesetzt, wissenschaftliche Daten und Informationen zur weltweiten Artenvielfalt in digitaler Form über das Internet für die Forschung und allgemeine Nutzung frei und dauerhaft zur Verfügung zu stellen.

Die Daten, die durch das GBIF-Netzwerk aus Ländern, Institutionen und von Einzelpersonen mobilisiert werden, unterstützen Wissenschaft und Entscheidungsträger und erhöhen die öffentliche Aufmerksamkeit bei Biodiversitätsfragen.

GBIF liefert Daten zur Unterstützung der globalen Erforschung der Artenvielfalt – das so erlangte Wissen hilft dem Schutz und nachhaltigem Umgang mit den biologischen Ressourcen, von denen wir alle abhängen.



GBIF ist – eine aktive Gemeinschaft

Die GBIF-Mitglieder arbeiten eng zusammen und profitieren dabei wechselseitig von ihren Fähigkeiten, Erfahrungen und Technologien zur Bereitstellung und Nutzung von Biodiversitätsdaten.

Das GBIF-Netzwerk besteht aus Mitgliedsländern und Organisationen, die sich wechselseitig darin unterstützen, nationale und thematische Infrastrukturen für Biodiversitätsinformation zu schaffen.

Die GBIF-Mitglieder und das Sekretariat mit Sitz in Kopenhagen, Dänemark, arbeiten zusammen mit dem Ziel, den Fluss der Biodiversitätsdaten, die Datenqualität und die Nutzung der Daten in Wissenschaft und Politik zu verbessern und zu unterstützen. Expertenwissen und Technologien werden ausgetauscht in:

- Regionalen Gruppen, Strategien und Plänen
- Trainings, Workshops und E-Learning Material
- Mentoren-Projekten und Projektkooperationen zwischen Mitgliedern
- Programmen zur Unterstützung von Entwicklungsländern "Capacity-building"

GBIF arbeitet zudem eng mit weiteren globalen und regionalen Initiativen zusammen, die alle den freien Zugang zu Daten, Informationen und Wissen zur Biodiversität fördern.

GBIF hat ermöglicht:

Die wissenschaftliche Begründung für die Auswahl neuer Meereschutzgebiete rund um Madagaskar.

Wie?

Durch Zugang zu Daten von über 274 Fischarten, die von Wissenschaftlern für die Modellierung der zu schützenden Gebiete benutzt wurden, auf der Basis von Artenvielfalt, Fischereidruck und Klimawandel.

GBIF ist – eine Informatik-Infrastruktur

GBIF fördert die Übernahme und Nutzung gemeinschaftlich entwickelter und vereinbarter Datenstandards und Informatiktools. Dies ermöglicht jedem das Auffinden und die Nutzung von tausenden unterschiedlichen Datensätzen aus der ganzen Welt.

Die Informatiklösungen der GBIF-Infrastruktur umfassen:

- Open-Source-Software, die den Austausch von Biodiversitätsdaten und die einfache Veröffentlichung über das Internet unterstützt
- ein weltweites Datenportal, in dem von einem Punkt aus auf alle über GBIF verfügbaren Daten zugegriffen werden kann
- nationale und thematische Datenportale, die die Ansprüche der GBIF-Mitglieder bedienen
- web-services, die anderen Websites und Softwares erlauben, auf die durch GBIF veröffentlichten Daten zuzugreifen und sie anzuzeigen
- Werkzeuge, die es vereinfachen, Daten gemäß wissenschaftlicher Namen und Klassifikationen zu organisieren

GBIF hat ermöglicht:

Vorhersagen darüber, wie sich die Verbreitung von nahezu 50.000 Pflanzen- und Tierarten im Jahr 2080 unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Szenarien des Klimawandels verändern könnte.

Wie?

Indem Daten für die Wallace Initiative bereitgestellt wurden – eine Kooperation, die Entscheidungsträger zum Umweltschutz, Anpassung an Klimaänderungen und deren Abschwächung berät.

GBIF ist – das Fenster zur Biodiversität

Die durch das GBIF Netzwerk publizierten Daten beschreiben wo und wann hunderte Millionen Einzelorganismen beobachtet oder gesammelt wurden. Dies eröffnet vielen Ländern neues Wissen über ihre Biodiversität, deren Belege in anderen Teilen der Welt aufbewahrt werden.

GBIF ermöglicht den weltweiten Zugang zu Daten von über 400 Institutionen, die über 10.000 Datensätze veröffentlichen, darunter:

- Belege von Pflanzen, Pilzen und Tieren aus Herbarien und zoologischen Museen, digitalisiert aus Millionen von Beleg-Etiketten, die bis zu den Ursprüngen der naturhistorischen Sammlungen zurückgehen
- Daten aus Monitoringprojekten und Gutachten, die mehrere Jahrzehnte umspannen und sowohl marine, limnische als auch terrestrische Proben beinhalten
- Beobachtungsdaten zu Tieren und Pflanzen, die aus "Citizen Science" Netzwerken stammen und von der jeweiligen Community auf korrekte Bestimmung geprüft werden
- Informationen über Artenvorkommen aus historischer Literatur und Online-Journalen

GBIF hat ermöglicht:

Die Senkung kultureller Barrieren bei der Verfügbarmachung von Daten durch bessere Sichtbarkeit und professionelle Anerkennung der Datenkuration.

Wie?

Indem ein einfacher Arbeitsablauf für die Veröffentlichung sogenannter "Data-papers" zu Biodiversitäts-Datensätzen mit peer review entwickelt wurde. Beispiele für bereits veröffentlichte "Data-paper" stammen aus der Antarktis, Indien, Belgien und Taiwan.